

Konfuzius | Das Buch von Maß und Mitte

[Was bedeutet das alles?]

Konfuzius

Das Buch von Maß und Mitte

Herausgegeben von Ferdinand und Uta Fellmann

Mit 41 Kalligraphien von Hong Yu

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19248

2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Printed in Germany 2018

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019248-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Das Buch von Maß und Mitte

Grundbegriffe	13
Maß und Mitte als Ziel	14
Wahre Weisheit	16
Wahre Stärke	18
Der Weg als offenes Geheimnis	20
Die Goldene Regel	22
Der Edle und sein Verhalten	25
Der Anfang des Wegs	26
Die Kräfte der Himmlischen	28
Die Könige und die Kindesehrfurcht	29
Die Riten des Ahnentempels	33
Die Grundlagen der Regierung	35
Die fünf Pflichten der drei Tugenden	37
Die neun Regeln zur Führung des Weltreichs	38
Aufrichtigkeit gegenüber sich selbst	40
Wahrheit und Wahrhaftigkeit	41
Der Weg von Himmel und Erde	45
Der Weg des Weisen und Edlen	48
Schaffen der Kultur	50
Die Bestätigungen	52
Apotheose des Konfuzius	56
Der größte Weise	57
Der Edle	60

Anhang

Zu dieser Ausgabe	67
Literaturhinweise	68
Nachwort	70
Schlüsselbegriffe	87



Das Bild des
Konfuzius ist
eine traditionelle
Nachzeichnung
eines Gemäldes
des Malers Wu
Daozi aus der
Tang-Dynastie.

孔子

Kong zi: Konfuzius

Mein Meister, der Philosoph Chang*, spricht: Sich zu keiner Seite hinneigen, heißt Mitte, kein Schwanken zulassen, heißt Maß. Mitte bezeichnet den rechten Weg, den alle unter dem Himmel gehen sollen, Maß bezeichnet das für alle unter dem Himmel gültige Prinzip. Dieses Werk enthält das Gesetz des menschlichen Geistes, das die Schüler des Konfuzius überliefert haben, bis Dsi-si** aus Sorge, es könne im Laufe der Zeit entstellt werden, es aufgeschrieben und Mencius*** übergeben hat. Das Buch behandelt zunächst ein Prinzip, dann entfaltet es das Prinzip in jede Richtung, und schließlich ordnet es alles wieder unter dem einen Prinzip. Entrolle es, und es erfüllt das Universum, rolle es wieder ein, und es zieht sich zurück und liegt verborgen im Geheimnisvollen. Das Gefallen daran ist unerschöpflich, das Ganze aber ist ein hartes Lernen. Wenn der eifrige Leser es mit Freude erkundet und begriffen hat, mag er es sein ganzes Leben in die Praxis umsetzen, und er wird erfahren, dass es unerschöpflich ist.

* Dieser kurze Vorspann gibt Einblick in die Überlieferungsgeschichte, aus der hervorgeht, dass von den Kompilatoren am Text viele Veränderungen vorgenommen wurden. Verfasser des Vorspanns ist der Philosoph Zhu Xi (1130–1200), der unter der Song-Dynastie (960–1279) die erneute Konfuzianisierung Chinas betrieben hat. Er bezieht sich auf die Brüder Cheng, die zu den Begründern des Neo-Konfuzianismus zählen.

** Dsi-si wird hier als Verfasser genannt, seine Autorschaft ist aber umstritten.

*** Mencius (Mengzi) ist der bedeutendste Schüler des Konfuzius, der mit seiner optimistischen Auffassung der menschlichen Natur der buddhistischen Tradition nahesteht. Die Schriften von Mencius bilden das letzte der *Vier Bücher*, des Kompendiums der grundlegenden Texte des Neo-Konfuzianismus.

Das Buch von Maß und Mitte

Grundbegriffe

1 1 Was der Himmel dem Menschen mitgegeben hat, heißt Natur. Die Übereinstimmung mit der Natur heißt Weg. Was den Weg ausmacht, heißt Unterweisung.

2 Der Weg darf nicht einen Augenblick verlassen werden. Könnte er verlassen werden, so wäre es nicht der Weg. Darum ist der besonnene Mensch umsichtig, schon bevor er die Dinge sieht, und er ist auf der Hut, bevor er die Dinge hört.

3 Nichts ist offener als das Geheime und nichts sichtbarer als das Verborgene; darum ist der besonnene Mensch aufmerksam gegenüber sich selbst, gerade dann, wenn er allein ist.

4 Solange Hoffnung und Zorn, Trauer und Freude sich noch nicht regen, befindet sich das Bewusstsein im Zustand der Ausgeglichenheit, der Mitte heißt. Sobald sich diese Regungen äußern und im rechten Verhältnis zueinander stehen, heißt der Zustand Harmonie. Die Mitte ist die große Wurzel aller menschlichen Dinge in der Welt; die Harmonie ist der zum Ziel führende Weg.

5 Wenn Mitte und Harmonie erreicht werden, kommen Himmel und Erde in ihre rechte Ordnung, und alle Dinge gedeihen.

Maß und Mitte als Ziel

II 1 Dschung Ni* sprach: Der edle Mensch hält sich an Maß und Mitte, der Gemeine widersetzt sich Maß und Mitte.

2 Der edle Mensch verkörpert Maß und Mitte und kann gar nicht anders, als jederzeit in der Mitte zu weilen. Der gemeine Mensch hingegen verlässt den Weg der Mitte, weil er aufgrund seiner Natur vor nichts zurückschreckt.

III Der Meister sprach: Vollkommene Tugend entspricht Maß und Mitte, aber selten sind die Menschen, die lange dabei verweilen können.

IV 1 Der Meister sprach: Warum der Weg der Mitte nicht begangen wird, das weiß ich: Die Neunmalklugen gehen darüber hinaus, und die Törichten erreichen ihn gar nicht. Warum der Weg nicht erkannt wird, das weiß ich: Die Alleskönner gehen darüber hinaus, und die Unfähigen erreichen ihn nicht.

* Gelehrtenname von Konfuzius. Während in den Anmerkungen und im Nachwort die offizielle Pinyin-Umschrift verwendet wird (in dieser schreibt sich der Name Zhong Ni), wird im Text die vom Übersetzer verwendete Lautschrift beibehalten (siehe S. 67).

2 Unter den Menschen gibt es keinen, der nicht isst und trinkt, aber selten sind die, die den Geschmack unterscheiden können.

v Der Meister sprach: Ach, dass der Weg nicht begangen wird!



Zi yue: Der Meister sprach

VI Der Meister sprach: Schun* war doch ein großer Weiser! Schun liebte es, andere zu fragen und dem Sinn einfacher Reden nachzugehen. Er übergang das Schlechte der Menschen und kehrte ihr Gutes heraus. Er packte eine Sache an beiden Enden an, stellte die Mitte heraus und handelte gegenüber den Menschen stets maßvoll. Das ist es, warum er der Schun war!

VII Der Meister sprach: Die Menschen sagen alle: »Ich weiß Bescheid«. Aber wenn sie blindlings vorwärts stürzen und sich in Netzen, in Fallen und Gruben verfangen, weiß keiner, wie er sich befreien könnte. Die Menschen sagen alle: »Ich weiß Bescheid.« Aber wenn sie Maß und Mitte gewählt haben, können sie nicht einmal einen Monat lang daran festhalten.

VIII Der Meister sprach: Hui** war als Mensch so, dass er Maß und Mitte wählte; und wenn er etwas Gutes erlangt hatte, so hielt er es mit beiden Händen an seiner Brust fest und verlor es nie wieder.

* Schun gehört zu den sagenhaften Kulturhéroen des frühen Altertums, auf die sich Konfuzius für sein Idealbild der Weisheit beruft.

** Hui: früh verstorbener Lieblingsjünger des Konfuzius.

IX Der Meister sprach: Es kann einer ein Reich mit allen Provinzen und Familien in Ordnung bringen, es kann einer auf Amt und Würden verzichten, es kann einer auf scharfe Klingen treten – und Maß und Mitte doch nicht erreichen.



Zhong yong: Maß und Mitte

Wahre Stärke

x 1 Dsü Lu* fragte, was Stärke sei.

2 Der Meister sprach: Meinst du des Südens Stärke oder des Nordens Stärke** oder aber deine eigene Stärke?

3 Weitherzig sein und mild in der Unterweisung anderer und immer Böses mit Gutem vergelten: das ist die Stärke des Südens. Und ein Edler hält sich daran.

4 In einer Rüstung schlafen und dem Tod ohne zu klagen ins Auge sehen: das ist die Stärke des Nordens. Und ein Starker hält sich daran.

5 Der Edle verbreitet Harmonie, und doch ist er nicht schwach: Wie mächtig ist er doch in seiner Stärke! Er steht

* Dsü Lu: ein Schüler aus dem Staate We, wo sich Konfuzius zeitweise aufgehalten hat.

** Süden und Norden stehen in der Vorstellung der Chinesen für gegensätzliche Kulturkreise. Der Norden wird mit den Mongolischen Völkern assoziiert, vor deren Einfällen sich die Staaten mit der Errichtung von Mauern schützten, deren bekannteste die Große Mauer nordöstlich von Peking ist. Der Süden, das Gebiet südlich des Gelben Flusses, steht für ein weites fruchtbares Land mit tropischem Klima, auf das sich die Sehnsucht mystisch veranlagter Chinesen gerichtet hat.

fest in der Mitte und beugt sich nach keiner Seite: Wie mächtig ist er doch in seiner Stärke! Wenn im Land alles gut läuft, bleibt er derselbe, der er war, als er noch keinen Erfolg hatte: Wie mächtig ist er doch in seiner Stärke! Wenn im Land alles schlecht läuft, so ändert er sich auch nicht, selbst wenn er sterben müsste: Wie mächtig ist er doch in seiner Stärke!



Jun zi: Der Edle

Der Weg als offenes Geheimnis

XI 1 Der Meister sprach: Geheime Künste ausüben und Wunder wirken*, damit die Nachwelt etwas zu erzählen hat: das mache ich nicht.

2 Der Edle sucht den rechten Weg. Auf halber Strecke aufgeben: das mache ich nicht.

3 Der Edle hält sich an Maß und Mitte. Im Verborgenen leben und von der Welt nicht anerkannt werden, ohne es zu bedauern: das kann nur der Heilige.

XII 1 Der Weg des Edlen führt in die Weite und ist doch geheimnisvoll.

2 Gewöhnliche Männer und Frauen mögen trotz ihrer Unwissenheit vom Weg eine Ahnung haben, aber er reicht in Weiten, die auch der Weise nicht kennt. Die schwachen Kräfte gewöhnlicher Männer und Frauen reichen aus, ihn zu gehen; aber er reicht in Weiten, die auch der Weise nicht erreichen kann. Bei aller Größe des Himmels und der Erde haben die Menschen doch noch manches auszusetzen.

* Hier wendet sich Konfuzius gegen taoistische Magier und Alchemisten, die zu seiner Zeit noch großen Einfluss auf die Regierenden hatten.

Darum: Wenn der Edle vom Weg in seiner ganzen Größe spricht, so gibt es in der Welt nichts, das an sie heranreichen könnte; wenn er von der Kleinheit spricht, so gibt es in der Welt nichts, das sie zerteilen könnte.

3 Im Buch der Lieder* heißt es**:

»Der Falke fliegt zum Himmel auf,
Die Fische tauchen tief zum Grund.«

Damit ist gemeint, dass der Weg in allen Höhen und Tiefen zu erforschen ist.

4 Der Weg des Edlen nimmt seinen Anfang bei den Angelegenheiten der gewöhnlichen Männer und Frauen, aber er reicht in Weiten, da er Himmel und Erde durchdringt.

* *Buch der Lieder* ist eines der ältesten Zeugnisse chinesischer Musik. Das zwischen 1000 und 600 v. Chr. verfasste Werk enthält Volksweisen, religiöse Weihegesänge und rituelle Staats hymnen, aber auch Minne-, Kriegs-, Fasten- und Klagelieder aller Art. Der Bezug auf historische Ereignisse gibt dem Buch eine sinnstiftende Dimension. Das Buch der Lieder gehört zu den fünf kanonischen Schriften des Konfuzianismus. Die übrigen vier sind: *Buch der Urkunden*, *Buch der Wandlungen*, *Aufzeichnungen über die Riten* sowie *Frühlings- und Herbstannalen*, eine Chronik des Staates Lu, aus dem Konfuzius stammt.

** III Da Ya I,5,3.

Die goldene Regel

XIII 1 Der Meister sprach: Der Weg ist nicht fern vom Menschen. Wenn die Menschen einen Weg fern vom üblichen einschlagen, so kann man das nicht als den richtigen Weg betrachten.

2 Im Buch der Lieder heißt es*:

»Beilstiel hacken, Beilstiel hacken,
Ist das Muster doch nicht fern.«

Wenn man einen Beilstiel als Muster in der Hand hält, nach dem man den neuen Beilstiel zurechthacken kann, und selbst dann, wenn wir aufmerksam von einem zum anderen hinblicken, so betrachten wir sie immer noch als verschieden. Darum formt der Edle die Menschen nach der ihnen eigenen Natur, er verändert sie nicht, sondern bessert sie nur.

3 Wenn man die Prinzipien der menschlichen Natur, Wohlwollen und Gegenseitigkeit, befolgt, so wird man nicht weit vom rechten Weg abirren. Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.**

* I Guo Fong XV,5,1.

** Die negative Formulierung der Goldenen Regel in den konfuzianischen Texten unterscheidet sich von der positiven in der Bergpredigt des *Neuen Testaments*. Die Formulierungen haben Anlass zu verschiedenen Interpretationen und Bewertungen der darin zum Ausdruck kommenden Ethik gegeben. Siehe dazu Ulrich

4 Zum Weg des Edlen gehören vier Dinge, von denen ich auch nicht eines schon erreicht habe: Meinem Vater dienen, wie ich es von meinem Sohn erwarten würde, das kann ich noch nicht. Meinem Fürsten dienen, wie ich es von meinen Beamten erwarten würde, kann ich noch nicht. Meinem älteren Bruder dienen, wie ich es von meinem jüngeren Bruder erwarten würde, kann ich noch nicht. Entsprechend meinem Freund gegenüber so handeln, wie ich es von ihm erwarte, auch das kann ich noch nicht. Wenn der Edle in der Ausübung der gewohnten Tugenden oder in seinen Reden nachlässig ist, so versäumt er es nicht, sich anzustrengen. Wenn er in seinen Worten zu weit gegangen ist, verbietet er sich solche Exzesse. Die Worte müssen den Taten entsprechen, die Taten müssen den Worten entsprechen. Wie sollte der Edle nicht unbedingt aufrichtig sein!

Unger, *Goldene Regel und Konfuzianismus*, in: *minima sinica 2* (2003), S. 19 ff.

知道

Zhi dao: Der rechte Weg

Der Edle und sein Verhalten

XIV 1 Der Edle richtet sich bei allem, was er tut, nach seiner Stellung und begehrt nichts darüber hinaus.

2 Wenn er in Reichtum und Ehren lebt, handelt er, wie es sich in Reichtum und Ehren geziemt. Wenn er in Armut und Niedrigkeit lebt, handelt er, wie es sich in Armut und Niedrigkeit geziemt. Wenn er unter Barbaren lebt, handelt er, wie es sich unter Barbaren geziemt. Wenn er in Leid und Schwierigkeiten lebt, so handelt er, wie es sich in Leid und Schwierigkeiten geziemt. Der Edle gerät nie in eine Lage, in der er nicht er selber ist.

3 In hoher Stellung unterdrückt er nicht die Untergebenen, in niedriger Stellung kriecht er nicht vor den Oberen. Er korrigiert sich selbst und verlangt nichts von den andern Menschen; so bleibt er frei von Groll. Nach oben grollt er nicht dem Himmel, nach unten zürnt er nicht den Menschen.

4 So weilt der Edle in Ruhe und Gelassenheit und erträgt sein Schicksal gefasst. Der Gemeine aber beschreitet gefährliche Wege, um ein unverdientes Glück zu erjagen.

5 Der Meister sprach: Der Schütze hat eines mit dem Edlen gemein: Wenn er das Ziel verfehlt, wendet er sich um und sucht den Fehler bei sich selbst.